

# HOPFGARTEN im Jahre 2030

Heute ist der 25. August, mein 36. Geburtstag und ich mache mit meinen Freundinnen einen Bummel durch meine Heimatgemeinde Hopfgarten, um zu sehen, was sich alles geändert hat. Wir sehen ein paar Leute die die Rodel mithaben, weil es jetzt nämlich eine unterirdische Rodelbahn gibt, in der Tag und Nacht Schnee ist und man zu jeder Jahres Zeit rodeln gehen kann. Im Winter schneit es nicht mehr, weil ein zu warmes Klima herrscht. Deshalb haben wir nun eine Skihalle. Den beliebten Badesee gibt es heute noch so wie er früher war, aber jetzt gibt es auch noch ein Hallenbad, das unter der Erde gebaut ist. Zum Fußball spielen gibt es heute keinen Sportplatz mehr, sondern ein riesiges Fußballstadion. Als meine Freundinnen und ich bei der Kirche vorbei gehen fällt uns auf, dass die Kirche gleich aussieht wie vor 23 Jahren und alle Häuser sind rund nur die Einkaufszentren nicht, die sind nämlich Sternförmig. Alle Gebäude sind in schönen Pastellfarben gestrichen. Der Ort Hopfgarten hat immer noch die gleiche Größe als vor 30 Jahren. Jetzt gibt es keine holprigen Schotterstraßen, sonder zweistöckige Asphaltstraßen. Auf der oberen Straße fährt man Richtung Wörgl und auf der unteren Straße fährt man Richtung Kitzbühel. Es gibt immer noch Leute, die mit Autos, die vor 20 Jahren die neuesten waren, herum fahren, aber die meisten haben Cyberscooter. Die meisten Geschäfte sind mehrstöckig aber es gibt auch kleine Läden. Meine Kinder besuchen die Volksschule und da unterrichten keine Lehrer mehr, sondern hochintelligente Roboter. Man kann nur das Klassenzimmer betreten, wenn dein Daumenabdruck gespeichert ist, denn zum öffnen der Tür muss man den Daumen gegen einen kleinen Computer drücken, der den Abdruck erkennt oder nicht. Wenn er ihn erkennt, kann man das Zimmer betreten, wenn nicht, bleibt die Tür einfach geschlossen.

Ich hoffe, Hopfgarten bleibt so wie es jetzt ist.

Theresa Klingenschmid

# HOPFGARTEN im Jahre 2030

Ich stelle mir Hopfgarten im Jahre 2030 so vor: Mein Haus ist rund und ist in Neonfarben gestrichen. Es gibt keine Wohnungen mehr, man kann nur noch Einfamilienhäuser kaufen. Manche Häuser sind aus Gummi und man kann, wie auf einer Hüpfburg, darauf herum hüpfen. Die einzelnen Räume sind riesig und jeder hat einen eigenen Wohnabteil, das heißt: jeder hat ein eigenes Wohnzimmer, vielleicht eine eigene Küche und alle Räume die zum Alltag dazu gehören. Im Wohnzimmer steht kein Kabelfernsehen, dort wo er immer gestanden ist steht jetzt ein Funkfernsehgerät. Und was in einem Haushalt natürlich nicht fehlen darf ist ein Cyberroller, der schwebt und ein Biemer. Bei jedem im Schlafzimmer steht ein Wasserbett dass in den Boden verschwindet wenn man das Zimmer verlässt und wenn man das Zimmer wieder betritt kommt es aus dem Boden heraus.

Meine Kinder gehen zur Schule, wo die Lehrer keine Menschen sind, sondern Roboter. Jedes Kind hat einen eigenen Schreibtisch, weil sie viel mehr Hefte und Bücher als wir gehabt haben. Ansonsten ist die Schule so wie immer.

Die Rodelbahn, die von der Hohen Salve herunter führt, kann man nun auch im Sommer benützen, denn sie ist unter der Erde angelegt und sorgt für herrliche Winterstimmung. Der Badensee ist ach im Winter geöffnet, denn der ist nun zum unterirdischen Hallenbad geworden. Man kann aber auch auf der zweistöckigen Straße gut mit schwebenden Fahrrädern Sport betreiben. Bei der zweistöckigen Fahrbahn kommt man, wenn man auf den oberen Stock fährt, Richtung Wörgl und wenn man auf den unteren Stock fährt Richtung Kitzbühel. Es gibt auch keine Schotterstraßen, auf denen man sich herumquälen muss, denn es gibt nur mehr Asphaltstraßen.

Nur eines ist unverändert geblieben, nämlich der Marktplatz. Die Kirche, die alten Häuser, ist alles noch an derselben Stelle als vor 25 Jahren.

Ich stelle mir Hopfgarten immer noch so schön vor wie es heute ist.

Theresa Klingenschmid